

VOLKS
BLATT | SPLITTERNeue Nahrung für Affären-
Gerücht um David Beckham

LONDON – Die Gerüchte über eine Affäre des englischen Fussball-Stars David Beckham mit seiner persönlichen Assistentin haben neue Nahrung bekommen: Eine Zeitung zitierte gestern den Bruder der angeblichen Geliebten mit den Worten, die 26-Jährige habe ihm gegenüber die Beziehung gestanden. «Meine Schwester weinte, als sie mir von Beckham erzählte», schrieb die «Daily Mail». Die Boulevard-Zeitung «News of the World» hatte am Sonntag auf sieben Seiten über die angebliche Liaison von September bis Dezember vergangenen Jahres berichtet und zahlreiche SMS mit sexuellen Anspielungen abgedruckt. Er wisse nicht, warum seine Schwester die Affäre leugnen sollte, wenn es entsprechende Textnachrichten zwischen den beiden gegeben habe, wurde der Bruder von der «Daily Mail» weiter zitiert. Beckham hatte die Gerüchte als «lächerlich» zurückgewiesen. (AP)

Queen Elizabeth mit Eurostar
zum Staatsbesuch nach Paris

PARIS – Bonjour, Queen: Zur 100-Jahr-Feier des britisch-französischen Freundschaftsvertrags «Entente Cordiale» ist Königin Elizabeth II. zu einem dreitägigen Staatsbesuch nach Paris gereist. Staatspräsident Jacques Chirac begrüßte die 77-jährige Monarchin am Montag auf den Champs-Élysées, wo beide vor hunderten Schaulustigen eine Militärformation abschritten. (AP)

Hai riss junglichem Surfer
vor Kapstadt Bein ab

JOHANNESBURG – Ein Hai hat einem jugendlichen Surfer vor Kapstadt ein Bein abgerissen. Der Jugendliche erlitt erheblichen Blutverlust und schwebt in Lebensgefahr, berichtete das südafrikanische Radio am Montag. Der Surfer war am Vormittag vor dem Muizenberg-Strand im Wasser gewesen, als der Hai ihn angriff und ihm das rechte Bein abbrach. «Das Surfboard brach dabei in zwei Hälften», erklärte ein Behördensprecher. Angriffe von Haien auf Menschen sind vor Südafrika relativ selten. Allerdings hatte es vor wenigen Monaten in den Gewässern vor Kapstadt bereits eine tödliche Hai-Attacke auf einen Surfer gegeben. (sda/dpa)

Blutige Zusammenstöße

Mehr als 60 Tote – Militäroffensive in Falludscha geplant

BAGDAD – Die jüngsten blutigen Zusammenstöße zwischen radikalen Schiften und Besatzungstruppen drohen den Demokratisierungsprozess in Irak zu kippen.

Die Gefechte vom Wochenende kosteten mehr als 60 Menschen das Leben, am Montag kam es zu neuen tödlichen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern des Geistlichen Muktada el Sadr und ausländischen Soldaten. Die USA bekräftigten aber ihr Festhalten an der geplanten Machtübergabe am 30. Juni. Bei den Zusammenstößen in mehreren Städten am Wochenende wurden nach Angaben vom Montag 52 Iraker, 8 US-Soldaten und 1 salvadorianischer Soldat getötet. Mehrere hundert Menschen wurden verwundet. Allein im Bagdader Stadtteil Sadr City wurden nach Angaben von Ärzten 30 Iraker getötet und mehr als 110 verletzt. Die US-Streitkräfte meldeten den Tod von 7 Soldaten. Mindestens 24 weitere Soldaten seien verletzt worden. Ein Vertrauter El Sadr, Scheich Amr el Hussein, erklärte zudem am Montag laut «Financial Times Deutschland», seines Wissens seien 3 amerikanische Soldaten gefangen genommen worden. Andere Anhänger El Sadr sprachen dem Bericht zufolge von 7 Gefangenen. Am Montag kam es zu neuen Auseinandersetzungen zwi-



Die jüngsten blutigen Zusammenstöße zwischen radikalen Schiften und Besatzungstruppen drohen den Demokratisierungsprozess in Irak zu kippen.

schen Mitgliedern der El-Mahdi-Armee, einer Miliz El Sadr, und US-Soldaten im Bagdader Viertel El Schoala. Ein amerikanisches Militärfahrzeug ging in Flammen auf. Bei Gefechten zwischen britischen Soldaten und El-Mahdi-Milizianern in Basra und Amarah wurden Augenzeugen zufolge 3 Iraker

getötet. In Basra besetzten Anhänger von El Sadr das Büro des örtlichen Gouverneurs. In der heiligen Stadt Nadschaf zogen Bewaffnete durch die Strassen und vertrieben Polizisten aus ihren Wachen, wie das spanische Außenministerium mitteilte. Spanische Stützpunkte in Nadschaf und Diwanjah seien in

der Nacht unter Beschuss geraten, verletzt worden sei niemand. US-Truppen riegelten am Montag die Stadt Falludscha ab und kündigten eine umfassende Militäraktion an. Rund 1200 Marineinfanteristen und zwei Bataillone irakischer Sicherheitskräfte bezogen Stellung um Falludscha. (AP)

Scharon will keinen palästinensischen Staat

Räumung aller Siedlungen im Gazastreifen geplant – Drohungen gegen Arafat

JERUSALEM – Der israelische Ministerpräsident Ariel Scharon will trotz des angekündigten Abzugs aus dem Gazastreifen zunächst keinen eigenen palästinensischen Staat zulassen.

Bis es einen solchen Staat gebe, könne es «viele Jahre» dauern, sagte Scharon in einem am Montag veröffentlichten Interview. Der Regierungschef stellt sich damit gegen die Vorgaben des internationalen Nahost-Friedensplans, der so genannten Road Map. Ausserdem bekräftigte Scharon seine Todesdrohungen gegen den palästinensischen Präsidenten Jassir Arafat: «In dem unilateralen Plan ist kein palästinensischer Staat vorgesehen. Diese Situation könnte viele Jahre



Israels Premierminister Ariel Scharon will zunächst keinen eigenen palästinensischen Staat zulassen.

lang bestehen bleiben», sagte Scharon einer Zeitung. Er habe vor, alle 21 jüdischen Siedlungen im Gazastreifen und 4 im Westjordanland aufzugeben. Nach dem Rückzug solle der Gazastreifen zumindest vorübergehend völlig abgeriegelt werden. «Meiner Meinung nach wäre es das Beste, sich von dem ganzen Gebiet abzukoppeln», sagte der Regierungschef.

Absichtlicher Versuch

Der palästinensische Kabinettsminister Sajeb Erakat erklärte, Scharons Weigerung, mit der palästinensischen Regierung zu verhandeln, sei der absichtliche Versuch, die Ausrufung eines Staates Palästina hinauszuzögern. (AP)

Terrordrohungen

Islamisten erklären Spanien den Krieg

MADRID – Spanien kommt auch nach dem Selbstmord mehrerer Hauptverdächtiger des Blutbads von Madrid nicht zur Ruhe. Die Zeitung «ABC» veröffentlichte am Montag neue Terrordrohungen islamischer Fundamentalisten.

Der Verfasser erklärt im Namen von El Kaida, Spanien werde «in ein Inferno verwandelt», falls der Staat seine Truppen aus Irak und Afghanistan nicht abziehe. Die Justiz gab unterdessen die Festnahme von 2 weiteren Verdächtigen bekannt. Die Sicherheitsvorkehrungen in der spanischen Hauptstadt wurden am Montag weiter verschärft. Die Terrorwarnung ging bereits am Samstag in Form eines

handschriftlichen Faxes bei der konservativen Zeitung «ABC» ein. Unterzeichnet war das Schreiben von Abu Dujana El Afgani. Dieselbe Person hatte sich Mitte März in einer Videobotschaft im Namen der Gruppe Ansar el Islam und des Terrornetzwerks El Kaida zu den Anschlägen von Madrid bekannt, bei denen am 11. März 192 Menschen getötet worden waren. Der Verfasser setzte der Regierung ein Ultimatum bis (vergangenen) Sonntag. Wenn die Forderungen nach einem Truppenabzug nicht erfüllt würden, «werden wir euch den Krieg erklären». Weiter heisst es: «Wir werden euer Land in ein Inferno verwandeln, und euer Blut wird in Strömen fließen.» (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++

NEU-DELHI – Hunderttausende Hindus haben sich am Montag in Zentralindien versammelt, um sich im Fluss Kshipra von ihren Sünden rein zu waschen. Die Wäscherung ist Teil des religiösen Kumbh-Mela-Festes, das einen Monat lang andauert. Zentrum der Feierlichkeiten ist die Tempelstadt Ujjain. Die örtlichen Behörden rechnen in den kommenden vier Wochen mit mindestens 30 Millionen Pilgern. Es wurde erwartet, dass allein am Montag 2,5 Millionen Gläubige im braunen Flusswasser untertauchen. Für die Sicherheit während der Feiertage sorgen fast 25 000 Soldaten. Spürhunde und Antiterror-Experten kontrollieren die Stadt

auf Sprengstoff, Drogen und Waffen. Im vergangenen Jahr wurden bei einer Massenpanik beim Kumbh-Mela-Fest im westindischen Nasik 40 Menschen zu Tode getrampelt. (AP)



ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GELT'S NICHT

VOLKS
MILIE MICH FÜR 20 FRANKEN

Weitere Infos
www. .ll

Profitieren Sie als
VOLKSCARD-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLVO